Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 26

Artikel: Vorschläge zur Verteidigung der Westgrenze : aus den

Hinterlassenschaften von Oberst Hans Wieland

Autor: Wieland, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94013

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 29. Juni.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 36,

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Enbe 1867 ift franto burch bie gange Schweiz halbjahrlich Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an die "Expedition ber Schweizerischen Militarzeitung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebattor: Oberst Wieland.

Ginladung jum Abonnement.

Die Schweizerische Militärzeitung erscheint im Jahr 1867 in wöchentlichen Doppelnummern und kostet per Semester vom 1. Juli bis Ende Dezember franko durch die ganze Schweiz

Fr. 3. 50.

Die Redaktion bleibt die gleiche; auch im laufenden Jahrgang werden die offiziellen Mitteilungen des eidgen. Militärdepartements, die eidgen. Militärgesete, Entwürfe und Botschaften mitgetheilt werden und demgemäß ein wichtiges Material jedem Offizier bieten.

Den bisherigen Abonnenten senden wir das Blatt unverändert zu und werden mit Nr. 28 dieses Jahrganges den Betrag nachnehmen. Wer die Fortsetzung nicht zu erhalten wünscht, beliebe die erste Nummer des neuen Abonnements zu refüssten.

Neu eintretende Abonnenten wollen fich bei den nächsten Postämtern abonniren oder sich direkt in frankirten Briefen an uns wenden.

Bum voraus danken wir allen Offizieren, die bes Zweckes wegen, für die Berbreitung der Militärzeitung arbeiten.

Reklamationen beliebe man uns frankirt zuzusenden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genau kontrollirt, ehe sie auf die Post geht. Beränderungen im Grade bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffende Adresse ändern können.

Wir empfehlen die Militarzeitung dem Wohls wollen der Hh. Offiziere.

Bafel, 1. Juli 1867.

Schweighanserische Verlagsbuchhandlung. 1

Vorschläge zur Vertheidigung der Wefigrange.

Aus den hinterlaffenen Schriften von Oberft Sans Wieland fel.

3m Jahr 1859 gefchrieben.

(Fortsetzung.)

G. Studium bes mahricheinlichen Kriege= fcauplages. Rekognoszirungen.

Diese Arbeiten theilen fich in ftrategische und tattische Studien des Terrains; die ersteren fielen we= sentlich ber Operationstanglei bes großen General= ftabe, bie letteren ben Divifioneftaben gu. Bulfe= mittel für bie erftern find Rarten, geographische und statistische Werke und Tabellen, für bie lettern topo= graphische Retognoszirungen; boch werben je nach bem Zwecke biefe Gulfsmittel wechseln muffen. Das Studium bes Rriegeschauplages für ben großen Ge= neralstab wird namentlich bei Entwerfung bes Rriegs= plans in Borbergrund treten und zwar in zwei Rich= tungen, je nachbem es fich babei um offenfive ober befensive Operationen handelt. Topographische Re= tognoszirungen werben bort nothwendig, wo es fich um Positionen handelt, in benen man fich schlagen, ober welche man verschanzen will und die als Pivot für bie Operationen ju bienen haben. Gbenfo bei Alugubergangen, welche man benuten will, bei Baffen, bie in Betracht tommen zc. Das Meifte anbere läßt fich beim jetigen Stande ber Topographie, bei un= feren ausgezeichneten Kartenarbeiten, bei bem porhandenen statistischen Material ebenso leicht aus die= fen Hulfsmitteln entnehmen, als burch eigentliche topographische Retognoszirungen.

Wichtig find biefe bagegen für bie Divifioneftabe,

namentlich beghalb, weil hier ber tattifche Befichte- | punft, bie Sorge fur bas Schlagen, überwiegen wirb. Je beffer ber Divifionar und fein Stab bas Terrain fennt, je vertrauter er mit beffen Gigenheiten und Formation vertraut ift, besto sicherer wird er auf bemfelben manovriren, besto geschickter bie fich bar= bietenben Bortheile benuten und besto richtiger seine Aufgabe erfüllen. 3ch mochte einen Sauptnachbrud barauf verlegen, wenn ich einer fruhzeitigen Gin= berufung ber Divifioneftabe bas Wort rebe. 3ch mache auf ben Umftand aufmerkfam, bag ein großer Theil ber Offiziere ber Mittel= und Oftschweiz und barunter mehrere ber befähigsten bie Terrainverhalt= niffe ber Westschweiz gar nicht tennen; biesem Uebel= ftanb wirb burch berartige Refognoszirungen am ficherften abgeholfen.

H. Anlage von Befestigungen und Berfcanzungen, Baffperren z.

Die Runft bes Ingenieurs muß unseren jungen Truppen zu Gulfe fommen; im Rriege hat von je bie Felbbefestigungefunft eine wichtige Rolle gesvielt und wo fie ben Erwartungen nicht entsprach, trug meiftens die Unfähigkeit ber Ingenieursoffiziere bie Schuld baran, bie wohl mit bem technischen aber nicht mit bem praftischen Theil ihrer Baffe und ber Befestigungefunft vertraut waren. Gine junge und noch nicht an's Feuer gewöhnte Armee wird am besten in zwedmäßig angelegten Berichanzungen zum Rampf geschult. Wir haben fernere eine Anzahl wichtiger Baffe, beren Bertheibigung nothwendig die Anlage von Werfen erfordert; wir haben unsere Fluglinien, bie nur bann ihren gangen Werth fur unfer Ber= theibigungesinftem haben, wenn wir burch wohlange= legte Brudentopfe beibe Ufer beherrichen und gu Offenfiv=Operationen befähigt find. Wir haben end= lich mehrere große Stabte, beren exponirte Lage noth= wendig einen Schut burch Feldwerke verlangt, follen fie nicht à la merci von jedem Streifforpe und jedem Freibeuter fein, ben es geluftet, fie gu branbichagen. Diese Arbeiten erforbern allerdinge Beit, allein mit Energie in Angriff genommen und ebenfo zwedmäßig geleitet, werden fie boch binnen 4-6 Wochen voll= endet fein tonnen. Wir muffen babei ein Glement in ben Bereich unferes Calculs gieben; bie Gifen= babnbauten haben eine Maffe von Ingenieurs, Ueber= nehmern und Afforbanten fur Bau= und Erdarbeiten in die Schweiz gezogen; ebenso eine gute Bahl tuch= tiger Erbarbeiter formirt, bie namentlich bie große Runft, energisch und rasch zu schaffen, gelernt haben; ebenso find eine Menge von technischen Gulfemitteln, Bertzeuge, Bagen ic. vorhanden, bie ber Gibgenof= fenschaft zur Benützung zugänglich finb, fo bag wir einen abnlichen Weg einschlagen tonnen, wie bei Gifenbahnunternehmungen - ben bes Affords, ber une eine rafche Ausführung bei verhaltnigmäßig ge= ringen Roften unbebingt fichert.

Bft es mir nun gestattet, einen Blid auf bie zu befestigenben Orte und Stellungen zu werfen. Meine besfallsigen Notizen stügen sich theils auf Beobach= tungen an Ort und Stelle, theils auf genaucs Stu=

bium bes Terrains mittelst ber Karte, theils auf Ansichten und Gebanken, bie mein Oheim, eibgen. Oberst Joh. Wieland und sein Abjutant Stabs-hauptmann Geigh zu Papier gebracht haben und bie sich theilweise im eibgen. Archiv befinden; ebenso soll sich in bemselben eine sehr ausführliche Denkschrift bes herrn Generalquartiermeisters Findler über biesen Gegenstand befinden, auf welche ich hiemit aufmertsam mache.

Ich theile bie meiner Ansicht nach nothwendigen Berte in brei Rategorien :

- 1) Borgeschobene Bunkte, welche zu befestigen find.
- 2) Paßfperren.
- 3) Bunkte ber Operationsbafis, die der Gulfe bes Ingenieurs bedurfen.

1) Vorgeschobene Bunfte.

- a. Basel und das Bruderholz. Bor Basel auf bem linken Rheinuser ein Gürtel von 6—8 Redouten von starkem Profil mit Spaulements für Feldzgeschütz in den Intervallen, die sich vom Rhein über das Plateau gegen die Anhöhe von St. Margaretha ziehen, deren Gedäulichkeiten zum Schlüsselpunkte einzurichten sind. Auf dem Bruderholz, auf dem westzlichen Hange gegen das tief eingeschnittene Birsigthal Berhaue; eine Redoute, die den Zugang durch den Känelgraben bei Bottmingen schließt, fünf Redouten, die das Leimenthal von der Therwil-Reinacher-Straße dis zum Blauenberg schließen. Alle diese Arbeiten lassen sich mit 2—3000 Arbeiter binnen vier Wochen beendigen.
- b. Der Repatsch (les Rangiers); bie anzulegenben Verschanzungen muffen sowohl die Straße nach Delsberg, als die nach St. Ursanne beherrschen, sie können diesem Zwecke leicht genügen; ben wichtigen Umgehungsweg über Bourrignon und Pleigne beherrscht man am ehesten durch eine Redoute bei Bourrignon, welche den Ravin aus dem Lützelthal unter ihr Feuer nimmt und durch einen Scharfschützenposten nebst gut angelegtem Berhau bei Pleigne. Diese Arbeiten sind von keinem allzugroßen Umfang und ließen sich durch die Einwohner, die man dafür interessiren muß, in kurzer Zeit ausssühren.
- c. Die Position von Pomy, östlich von Nverbon. Ich fenne bieselbe nur oberflächlich; ich verweise auf ben Plan und die Beschreibung berselben in "Rüstows Dienstverrichtungen des Generalstabs im Felde". Rüstow verlangt für Aussührung sämmtlicher Arsbeiten, wenn der Plan fertig ist und man weiß, woher das Material zur Arbeit genommen werden soll, 36 Stunden und 10,000 Arbeiter oder fünf Tage und 3000 Arbeiter, worunter jedoch 309 Zimmersleute oder andere Holzarbeiter. Diese Zeit ist jedensfalls zu nieder taxirt; wir wollen 2000 Arbeiter und 10—14 Tage rechnen und werden der Wahrheit wohl näher kommen.
- d. Gine Position zwischen Challens und Laufanne. Diese Position ist noch auszusuchen; sie muß jebensfalls so gewählt werben, baß sie bie Straßen besherrscht, welche aus bem Benogethal ins Broyethal

führen und längs bes Genfersees nach Lausanne. Bielleicht ließe sie sich auf bem Höhenzug wählen, ber von Bettens süblich nach Bournons, Soullens und links zurüchtiegend über Romanel nach Lausanne führt, wobei die Straße von Morges nach Lausanne bei Mallen hinter bem Bache burch besondere Werke und Berhaue gedeckt werden könnte. Doch das muß jedenfalls Aufgabe einer speziellen Untersuchung des bortigen Terrains sein.

e. Benf. Benf ift eine Achillesferse ber westlichen Brengfronte. Die Stabt hat bermaßen an Umfang gewonnen, daß ihre Bertheidigung immer eine fcwie= rige Aufgabe fein wird. Erfolgreich ober überhaupt julagig ift fie nur bann, wenn wir die Strafe uber Thonon nach dem Wallis befett haben. In jedem anderen Sall ift bie Befatung ber Stadt faft mathe= matisch gewiß verloren. Saben wir bie genannte Strafe befett und eine Brigabe gur Aufnahme ber Benfer=Befatung bis in eine Stellung, die fich zwi= ichen Chene und Unnemaffe finden muß, vorgeschoben, von der aus fie die Arve bewachen und bie Strafe von Bonneville über Bonne und Machilly beobachten fann, fo ift bie Befatung einentheils gegen einen Angriff auf bem linten Ufer gefichert und fann ba= her ihre hauptfraft auf bie Behauptung bes recht= feitigen Stadttheils verwenden, anderntheils hat fie ben Rudzug frei. Der rechtseitige Stabttheil ift theilweise bominirt, boch läßt fich eine hartnäckige Bertheibigung in bem vorliegenden von Garten, Mauern, Billen und Lanbhaufern vielfach burch= schnittenen Terrain wohl organisiren. Als zweite Linie konnte ber Gifenbahndamm und ber maffive Bahnhof bienen; vier massive und breite Brucken fichern ben Rudzug auf bas linke Ufer. 3ft es mog= lich, auf ben Boben von Lamp auf bem linken Ufer Batterien von ichwerem Geschut zu errichten, fo fann beren Feuer bas gange Terrain von St. Jean bis gegen bie Servette aus beherrichen. In jedem Fall muß man fich aber auf Bermuftung und Berftorung fehr tofffpieliger Bebaube und Lanbfige gefaßt machen. Allein biefe Rudficht muß in Sintergrund treten, wenn man fich bie Wichtigkeit in politischer Beziehung flar macht, die eine folche energische Ber= theibigung Benfe unbebingt haben burfte.

2) Paßfperren.

- a. Die Sauenfteine.
- b. Der Bagmang.
- c. Die Clufe von Gansbrunnen.

Diese brei Bässe führen von bem nordwestlichen Grenzebiet ins Aarethal und vereinigen sich von Ballstall bis Olten; ihre Befestigung bietet keine große Schwierigkeit dar, sie sind zwar umgangbar, wie fast alle Gebirgsstellungen, werden aber immer= hin genügen, um dem Bordringen des Keindes ernst= hin genügen, um dem Bordringen des Keindes ernst= liche Hindernisse zu bereiten und ihn aufzuhalten, aur Machtentwicklung zu zwingen zc. Die Details der Arbeiten könnten sehr einfach sein; eine zweck= mäßig angelegte Batterie, die den Kaß auf eine mög= lichst große Strecke enstlitzte; einige Schüßengraben, Berhaue 2c., die mit Landwehrschüßen zu besetsch wendigen Auch nicht rathsam, er würde fast 2000 Fuß lang, könnte daher nicht mehr unter wirksamem Keuer wendigen Prosits, um den ganzen Wasserbend ab= auhalten, eine riesige, und doch läge die Gefahr nahe, daß der Feind den Damm irgendwo durchbräche und hoe die Ueberschwemmung vereitelte; zwei die drei Kuß der Feind den Damm irgendwo durchbräche und spel Gestellen werben; die Arbeiten werden; des Arbe

wären, und ber Zweck burfte erreicht sein. Auf ähnliche Weise lassen sich überhaupt alle biese Paßsperren
behandeln; es läßt sich zwar nicht läugnen, daß durch
permanente Werke, Thürme, kassematirte Batterien,
die Haltbarkeit dieser Desileen wesentlich gewinnen
würde; dieß ist jedoch im Frieden versaumt worden
und kann nun nicht mehr in der Gile nachgeholt
werden; wir mussen uns daher auf das mögliche
und zu leistende beschränken. Doch sollte dieser Punkt
künftighin ins Auge gefaßt werden! die Sidgenossenschaft gewönne eine Reihe kleinerer Wassenpläße, die
sich trefflich zur Uebung von Positionsartillerie und
Scharsschußen eigneten.

- d. Der Paß ber Reuchenette ober bas Bözinger Defilee. Giner ber wichtigsten Jurapaffe, ber um so mehr an Bebeutung gewinnt, als beffen Umgehung über ben Montoz und bas St. Immer=Thal eigen=thumliche Schwierigkeiten bietet.
- e. Das Traverethal. Zwedmäßige Bafiperren bei St. Sulpice, Roiraigue und Rochefort.
- f. Die Straße von St. Croir. Paßsperre auf ber Höhe von Billette ober bei les Jacquards, wo fich bie Straße gegen Iverbon herabsenkt; ebenso im Schlund von Les Buttes, um bie Berbindung mit bem Bal Travers zu sperren.
- g. Die Jougnestraße bei Ballaignes einerseits, bei Ballorbe anbererseits.
 - h. Das Jourthal bei Le Bont.
- i. Das Dappenthal auf ber Sohe ber St. Gergues und am westlichen Abhang ber Dole, um auch bie Strafe von La Faucille zu beherrschen.
- k. Die Strafe von Thonon in erfter Linie an ber Dranfe, in zweiter bei bem Engpaß von Meillerie.

3ch tomme nun noch auf eine hauptsperre ju sprechen, bie ich schon erwähnt habe, nämlich bie Waffersperre zwischen bem Bicler- und bem Reuenburgerfee. Der lettere liegt befanntlich nur 27 Boll höher als ber erftere und ift von ihm 18,000 Ruß entfernt; burch biefe Rieberung ftreicht bie Biehl in einer Lange von ca. 27,000 Fuß; es follte nun möglich fein, biefelbe mittelft mehrerer Damme fo gu stauen, daß eine Ueberschwemmung von zwei bis brei Fuß zu Stande fame; ba jeboch biese Wafferhohe nicht genügte, fo mußte man auf bem rechten Ufer langs bes Fluffes Parallelgraben ausheben von vier bis funf Buß Tiefe und en echiquier anbringen, beren Erbe bas Material zu ben Dammen gabe. Rur ein Damm bei St. Jean fcheint nicht genugend, auch nicht rathsam, er wurde fast 2000 Auß lang, fonnte baber nicht mehr unter wirksamem Reuer gehalten werden; die Arbeit mare wegen bes noth= wendigen Profile, um ben ganzen Bafferbruck ab= zuhalten, eine riefige, und boch lage bie Befahr nahe, daß ber Feind ben Damm irgendwo burchbrache und fo bie Ueberschwemmung vereitelte; zwei bis brei Damme fonnen bem 3med eber entsprechen; auch fonnte man fich, wie gefagt, mit zwei bie brei Fuß Neberschwemmung begnügen; bie Parallelgraben thaftanbige und fachtundige Ingenieurs unterfucht wer- | herr Mefferli, Friedrich, von Rumligen, jum erften ben. Bei ben jegigen Bulfemitteln ber Technit burfte die Arbeit nicht allzuschwierig sein. Gelingt biese Stauung, fo haben wir einen Bafferwall von fast 14 Stunden, bie zu vertheibigenden Streden gwischen Dverbon und bem Leman betrugen bann noch auf ber Benoge=Linie 7 Stunden, auf ber Linie Biel= Basel 14 Stunden; die Offensiv = Operationen der Gentralmaffe unferer Rraft von Marberg aus maren ftets in ber einen Flanke burchaus gefichert und ber Feind mare genothigt, feine Rolonnen gu trennen; feine Angriffe konnten nicht vereint tombinirt wer= ben; er feste fich ber Befahr aus, getrennt geschlagen zu werben.

3m eibgenöffifchen Archiv muffen fich Rotigen über biefe 3bee finden, wenigstens ift im Jahr 1828 ber bamalige Ingenieurhauptmann Wurstemberger be= auftragt worben, bie Nieberung ber Biehl genau gu unterfuchen und bie jur Sommerfigung ber Militar= auffichtsbehörbe feine beefallfigen Borichlage einzu= geben. Chenfo bat herr Oberft Joh. Wieland bei ber ihm im Jahr 1827 übertragenen Refognos= girung bes bamaligen Fürstenthums Reuenburg auf biefe Stauung aufmertfam gemacht; ein Blan ber Begent, gezeichnet von herrn Stabshauptmann Beign, muß beiliegen.

(Schluß folgt.)

Rantonal- und Perfonal-Nachrichten.

Ranton Bern.

Beforberungen.

Auszug.

herr hofmann, Rarl Rubolf, von Guz, in Biel, zum Hauptmann.

- Balli, Seinrich, von Marmuhle, gum Ober= fientenant.
- von Freubenreich, Chuard, von Bern, jum erften Unterlieutenant.

Landwehr.

- Berr Berger, Chriften, von und in Muhleborf, jum Oberlieutenant.
 - Rothacher, Friedrich, von Blumenfiein, gum Oberlieutenant.
 - Beiner, Johann, von Könit, zum Oberlieutenant.
 - Unterlieutenant.

- Unterlieutenant.
 - Zwahlen, Ulrich, von Wahlern, zum erften Unterlieutenant.

Die militärischen Ginrichtungen Frankreichs.

(Institutions militaires de la France par S. A. R. le Duc d'Aumale.)

(Fortsetzung.)

In Wirklichkeit war bas Gefet von Saint=Cyr ein ganges Suftem; es bestimmte bie Art ber Refrutirung, ben Effektivbestand ber Armee, bie Bu= sammensetzung ber nationalen Reserve und bie Ord= nung in ben Beforberungen. Diefe Beife, burch einen einzigen Aft fo verschiebene Begenftanbe gu maßregeln, war nicht ohne Unannehmlichkeit. Alle Theile konnten auch nicht mit der wünschbaren Rlar= heit und Genauigkeit behandelt fein, und diese Un= volltommenheiten schabeten ber Wirksamkeit gewiffer Dispositionen, aber unter den gegebenen Umftanben hatte biefes Berfahren ben Bortheil, die Sauptfragen fchnell zu lofen, welche heutzutage übermunden find, bamals aber fehr bestritten waren, die Grundlagen ber militärischen Organisation, welche (vergeffen wir es nicht) gang neu zu errichten waren, mit einem Burf zu legen, endlich burch bie Befammtheit Dag= regeln die Unnahme zu verschaffen, deren Genehmi= gung im Ginzelnen nicht zu hoffen war.

Der erfte Artifel zeigte ein Rebaftionstunftftud, geboten burch bas öffentliche Befühl und bie frühern Erklärungen Ludwig XVIII. Das Wort "Ronffrip= tion" wurde nicht ausgesprochen; das freiwillige En= gagement ichien bas Sauptelement gur Refrutirung ju fein, die Ginberufung nur ale Sulfemittel. Das Effektiv bei Friedenszeiten war auf 240,000 Mann festgeset und follte burch jährliche Aushebungen, welche 40,000 Mann nicht überschreiten fonnten, er= gangt werben. Das Rontingent war unter bie De= partemente, Arrondiffements und Rantone vertheilt, je nach ber Bahl ber Bevolkerung, und mittelft Loos= giehung unter ben jungen Mannern von 20 Jahren errichtet, bas Minimum bes Sohenmaßes war 1.57 Meter. Die Kreisprechungen vom Dienst und Dispenfe waren weise bestimmt, und ber Erwägung eines Revisionerathes überlaffen, welcher bem Staate und ben babei Betheiligten genugenbe Barantien bot. Die Anwerbungen follten unentgeltlich fein, die Bramien waren abgeschafft und die Diensterneuerungen gaben nur bas Recht zu einer höhern Löhnung. Die Stellvertretung war ohne die administrative Da= zwischenkunft erlaubt, vorbehaltlich ber Unerfennung Blaus, Chriften, von Guggisberg, jum erften ber Tauglichfeit bes Erfagmannes; berjenige, welcher fich erfeten ließ, blieb mahrend einem Jahr fur ben